

# Leistungskonzept des Faches Praktische Philosophie

## Inhalt

Einleitung .....	2
Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit im Unterricht .....	5
Mündliche Beiträge zum Unterricht .....	6
Schriftliche Beiträge zum Unterricht .....	7
Gestaltung praktischer Arbeiten .....	7
Projektarbeit .....	7
Schriftliche Übungen .....	8
Beurteilung von Heften .....	8
Methodenkonzept.....	8
Anhang .....	10
Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung am MGM.....	10
Konzept zur Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit (SMA) am MGM.....	10
Schriftliche Übungen: Punkte- und Notenstufen.....	12
Anregung für ein Bewertungsraster zur Beurteilung der Heftführung.....	12
Bewertungsraster zur Heftbewertung.....	13
Anregung für ein Kriterienraster zur Beurteilung von Vorträgen und Referaten.....	14
Anregungen zur Kompetenzüberprüfung.....	15
Quellenangaben und hilfreiche Internetadressen zur Leistungsbewertung .....	15

(Stand: September 2020)

## Einleitung

Grundlagen für die folgenden Grundsätze der Leistungsbewertung sind

- §48 SchulG
- §6 APO-SI
- Kernlehrplan Praktische Philosophie(KLP), Kapitel 5
- Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung am MGM
- Hausinternes Curriculum des Faches Praktische Philosophie am MGM

Da im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.<sup>1</sup>

Hierbei handelt es sich um untereinander vernetzte Teilkompetenzen, die den didaktischen Perspektiven des Faches entsprechen.<sup>2</sup>

<p>Personale Kompetenz:</p> <p>Befähigung der Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden</li> <li>-Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen</li> <li>-sich an Prinzipien der Vernunft orientieren</li> <li>-Urteilsfähigkeit entwickeln</li> <li>-Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln</li> <li>-die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren</li> <li>-Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen</li> <li>-Orientierungen für eine verantwortliche und</li> </ul>
---	--

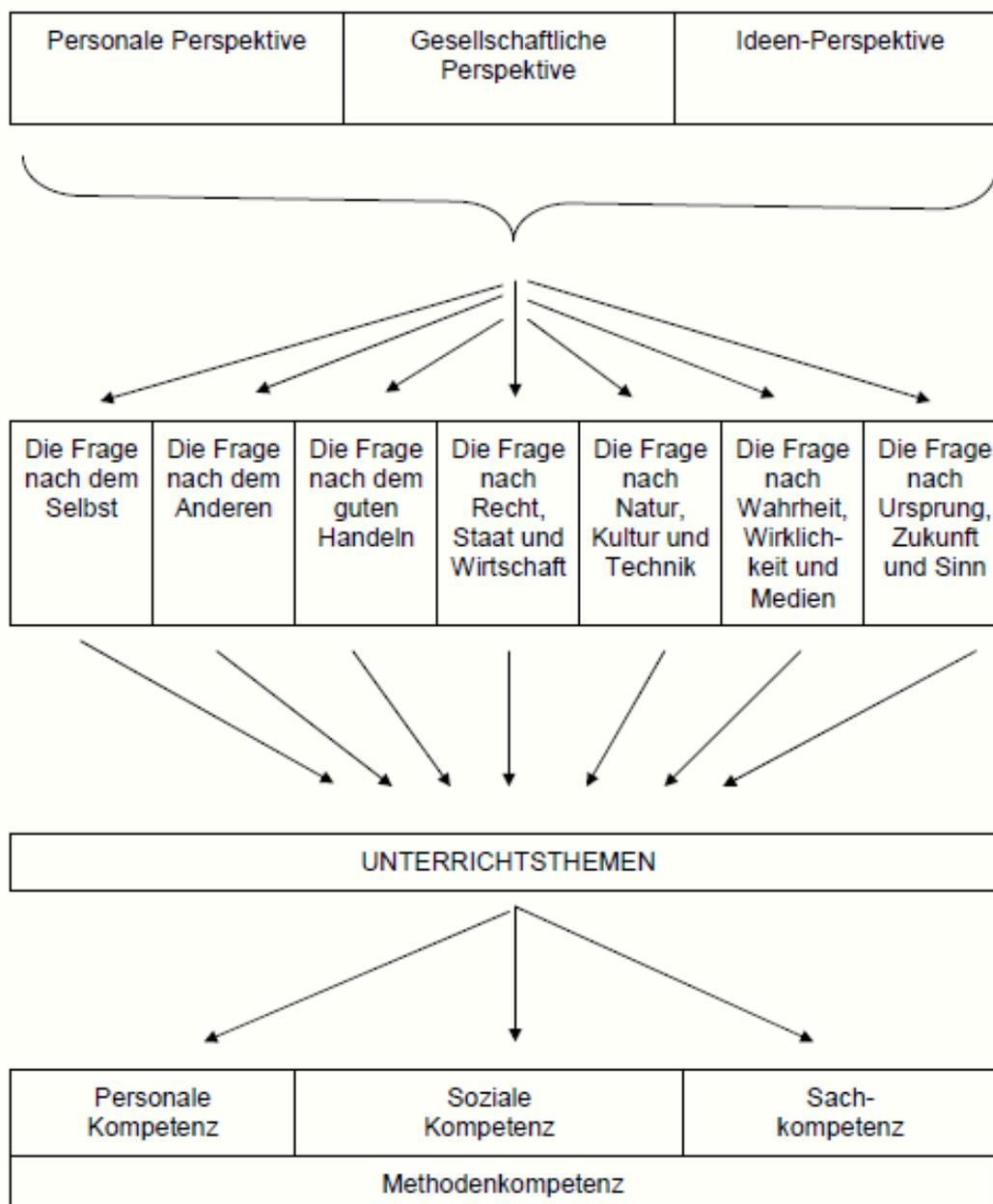
<sup>1</sup> Vgl.: KLP, S. 34.

<sup>2</sup> Vgl.: ebd., S. 14f.

<p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <p>Befähigung der Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-den Anderen anerkennen und achten</li> <li>-Empathiefähigkeit entwickeln und stärken</li> <li>-die Perspektive des Anderen einnehmen</li> <li>-andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren</li> <li>-mit Anderen kooperieren</li> <li>-vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen</li> <li>-mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Befähigung der Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen</li> <li>-den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren</li> <li>-Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren</li> <li>-Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern</li> <li>-Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen</li> <li>-wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen</li> <li>-die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.</li> </ul>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Befähigung der Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben</li> <li>-Texte und andere Medien erschließen</li> <li>-Begriffe klären und angemessen verwenden</li> <li>-argumentieren und Kritik üben</li> <li>-gedankliche Kreativität entwickeln</li> <li>-Wertkonflikte bearbeiten</li> <li>-philosophische Gespräche führen</li> <li>-philosophische Texte schreiben.</li> </ul>

Der Erwerb der oben genannten Kompetenzen steht in engem Zusammenhang mit den Perspektiven und Fragekreisen des Faches und soll bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden.

### Curriculare Übersicht



aus:  
KLP, S.  
13.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und

Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, den Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle im KLP ausgewiesenen Kompetenzbereiche (s.o.) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggfs praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung möglichst auch eine „Diagnose des erreichten Lernstandes“ erfolgt und „individuelle Hinweise für das Weiterlernen“ gegeben werden, um somit zum Weiterlernen zu ermutigen. „Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können“<sup>3</sup>. Die angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Aufgrund der weltanschaulichen und religiösen Neutralität des Faches erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von Wertungen und Urteilen von Schülern, in denen sich ihre weltanschauliche und religiöse Bindung ausdrückt.

Die Bekanntgabe der Kriterien zur Leistungsbewertung sowie Leistungsrückmeldungen entsprechen den Allgemeinen Grundsätzen zur Leistungsbewertung am MGM.<sup>4</sup>

## Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit im Unterricht

Die Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit (SMA) im Fach Praktische Philosophie richtet sich nach den Vorgaben des KLP sowie den allgemeinen Grundsätzen des MGM zur Bewertung der SMA<sup>5</sup>. Sie erfolgt durch kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung, punktuelle Überprüfungen in festumrissenen Bereichen sowie durch längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die einzeln oder in einer Gruppe bearbeitet werden, und umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, d. i. Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge sowie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns im unterrichtlichen Zusammenhang.

Im Zentrum stehen die Kompetenzerwartungen des KLP.<sup>6</sup>

Im Verlauf der Sekundarstufe I soll durch eine geeignete Vorbereitung zudem sichergestellt werden, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.<sup>7</sup>

Der KLP nennt als fachspezifisch relevante Aspekte der Bewertung der SMA:

Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln,

- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,

---

<sup>3</sup> Vgl.: KLP, S. 34.

<sup>4</sup> Vgl.: Anhang, S. 8.

<sup>5</sup> Vgl.: Anhang, S. 9

<sup>6</sup> Vgl.: Anregungen zur Überprüfung der Kompetenzen im Anhang S. 13

<sup>7</sup> Vgl.: KLP, S. 35.

- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbständiger Urteilsbildung,

- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit und Argumentationen,

- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen,

Qualität der Gestaltung <sup>8</sup>

Zur SMA zählen folgende Leistungen, deren Bewertung in den folgenden Unterkapiteln präzisiert wird:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),

- regelmäßig vorliegende Hausaufgaben,

- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),

- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele),

- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),

- kurze schriftliche Übungen,

- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientierten Handeln).

## Mündliche Beiträge zum Unterricht

Als mündliches Fach setzt das Fach Praktische Philosophie einen Schwerpunkt auf das Unterrichtsgespräch. Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vorm allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Die Beteiligung an Gesprächsformen im Unterricht ist unverzichtbarer Bestandteil der Leistung im Fach. Hierzu zählen z. B. freie, problemorientierte oder textgebundene Unterrichtsgespräche, Partner- und Gruppenarbeiten. Die Bewertung folgt den Kriterien des Konzepts zur Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit (SMA) am MGM.<sup>9</sup>

Bei Partner- und Gruppenarbeit werden zudem die Fähigkeit, die Gruppenarbeit zu planen, aufzuteilen und zu strukturieren, die Bereitschaft, die eigene Arbeit in das gemeinsame Ziel einzubringen sowie die Qualität der Gestaltung in die Bewertung einbezogen.

Bei Vorträgen und Referaten spielt die Präsentationsform eine Rolle.<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl.: ebd.

<sup>9</sup> Vgl.: Konzept zur Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit am MGM im Anhang, S. 11.

<sup>10</sup> Vgl.: Anregung für ein Kriterienraster zur Beurteilung von Vorträgen und Referaten im Anhang S. 12.

## Schriftliche Beiträge zum Unterricht

Zu den schriftlichen Beiträgen zählen Protokolle, Hefte/Mappen<sup>11</sup> usw., um Arbeitsergebnisse fachgerecht zu dokumentieren. Hierbei können z. B. bewertet werden:

- Beachtung der Themenstellung,
- Ausführlichkeit der Arbeit,
- Eigenständigkeit,
- Korrektheit,
- Sachgerechte Darstellung bzw. Berücksichtigung der Fachsprache,
- Äußere Form,
- Eigene kritische Bewertung des Arbeitsprozesses und des Ergebnisses.

## Gestaltung praktischer Arbeiten

Auch gestalterisch-kreativer Umgang mit den Inhalten des Faches hat seine Berechtigung im unterrichtlichen Zusammenhang. Hierzu zählt das Anfertigen von Collagen, Plakaten, Fotoserien, Bildern oder Filmen als auch szenische Darstellungen oder Rollenspiele. Hierbei ist im Einzelnen auf transparente Bewertungskriterien zu achten.

## Projektarbeit

Das Fach Praktische Philosophie ermöglicht die Durchführung längerfristiger, themenbezogener bzw. – vertiefender Projekte. Bereits in der Planungsphase eines Projekts werden die Bewertungskriterien aufgestellt, um eine transparente Bewertung zu gewährleisten. Hierzu zählen z. B.

- Planung
- Zeitmanagement
- Aufgabenverteilung
- Recherche
- Arbeitsverhalten in der Durchführung
- Dokumentation und Präsentation.

---

<sup>11</sup> Vgl.: Anregung für ein Bewertungsraster zur Beurteilung der Heftführung im Anhang S. 9-10.

## Schriftliche Übungen

Schriftliche Überprüfungen dienen der Vertiefung des angelernten und erarbeiteten Stoffes bzw. des Erreichens der für die entsprechenden Jahrgangsstufen im KLP aufgeführten Kompetenzen, d.h.

Wiedergabe von Sachkenntnissen

Nachweis methodischer Kompetenz

Fähigkeit zum selbständigen Anwenden des Gelernten

Sie werden in der Regel angekündigt und umfassen maximal die Unterrichtsinhalte der letzten Stunden. Die Noten der Überprüfungen<sup>12</sup> gehen in angemessenem Umfang in den Bereich der Sonstigen Mitarbeit ein. Die Schüler werden zu Beginn des Schuljahres/Halbjahres hierüber entsprechend informiert.

## Beurteilung von Heften

Eine systematische Beurteilung bzw. Benotung der Hefte bzw. der Heftführung geht mit in die Gesamtnote ein. <sup>13</sup> Die Beurteilungskriterien müssen den Schülern im Voraus bekannt sein.

## Methodenkonzept

Die im Fach Praktische Philosophie vermittelten Methoden richten sich nach den Vorgaben des KLP sowie des hausinternen Curriculums, an deren Ausführungen zu den erwarteten personalen, sozialen, sachlichen und methodischen Kompetenzen auf den einzelnen Lernstufen der Unterricht ausgerichtet wird.

Über ein anfängliches Grundinventar von Lern- und Arbeitstechniken für selbstständiges und kooperatives Lernen hin zu einem erweiterten Inventar von Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken, auch im Bereich der Neuen Technologien sollen die Schüler mit fortschreitendem Lernalter zur sach- und bedarfsorientierten Anwendung dieser Techniken zu selbstständigem und

selbstgesteuertem Arbeiten angeleitet werden.

---

<sup>12</sup> Ein Beispiel für die Punkt-/Prozentzuweisung befindet sich im Anhang S. 11.

<sup>13</sup> Vgl.: Vorschlag zur Heftbeurteilung im Anhang S. 9-10.



## Anhang

### Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung am MGM

### Konzept zur Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit (SMA) am MGM

#### **I. Grundsätzliches**

1. Die Leistungsbewertung in der Schule richtet sich nach den Vorgaben des Schulgesetzes NRW, der APO-S I, der APO-GOST, der ADO und der Lehrpläne.
2. Der Lehrer gibt jeder Klasse bzw. jedem Kurs zu Beginn des Schuljahres bzw. der Unterrichtsübernahme seine Grundsätze zur Leistungsbewertung bekannt.
3. Auf Anfrage gibt der Lehrer Auskunft über den Leistungsstand eines Schülers.
4. Die Schülerleistung setzt sich zusammen aus „Schriftliche Arbeiten“ (Klassenarbeiten u. Klausuren) und „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

#### **II. Schriftliche Arbeiten**

1. (Sekundarstufe I) Die Termine für Klassenarbeiten sind in der Regel anzukündigen.
2. In der Sekundarstufe II werden die Termine zentral festgelegt.
3. Ein Mal im Jahr wird in den schriftlichen Fächern nach Möglichkeit eine Parallelarbeit geschrieben.
4. Die Bewertung einer Klassen-/kursarbeit soll über einen Erwartungshorizont für Schüler und Erziehungsberechtigte transparent sein.
5. Einzelheiten zur Leistungsbewertung in Schriftlichen Arbeiten: s. Lehrpläne des jeweiligen Fachs

#### **III. Sonstige Leistungen im Unterricht**

1. Zu den „Sonstigen Leistungen“ gehören: Mündliche Mitarbeit im Unterricht, Heftführung, Protokolle, Referate, Hausaufgabenvortrag, Präsentationen, Versuchsvorbereitungen, kurze schriftliche Überprüfung von Hausaufgaben u.a.m.
2. (Für Sekundarstufe I) Die beiden Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ sind „angemessen“ (§ 48,2 Schulgesetz NRW) zu berücksichtigen. Dies bedeutet nicht, dass zwangsläufig das arithmetische Mittel beider Noten gebildet werden muss.
3. (Für Sekundarstufe II) Die Abschlussnote ist „gleichwertig“ (§ 13 APO-GOST) aus den Noten der beiden Beurteilungsbereiche zu bilden.
4. Kriterien für die Bewertung der Sonstigen Leistungen: s. Anhang

Diese Tabelle wurde in der Lehrerkonferenz am 08.11.2011 vom Gesamtkollegium verabschiedet.

Note	Der Schüler...
1	a) löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache souverän und fehlerfrei an c) überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese d) arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit e) bewertet differenziert und eigenständig f) entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen vollständig
2	a) liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an c) versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her d) arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit e) bewertet weitgehend differenziert f) unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten
3	a) arbeitet regelmäßig mit und bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze bei b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend korrekt an c) versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her d) arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert e) liefert Ansätze von Bewertungen f) –
4	a) beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache gelegentlich korrekt an c) versteht einfache Sachverhalte; gibt Gelerntes wieder d) arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung e) – f) –
5	a) beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache unzureichend an c) kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben d) arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert e) – f) –
6	a) verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache nicht an c) liefert keine unterrichtlich verwertbare Beiträge d) – e) – f) –

## Schriftliche Übungen: Punkte- und Notenstufen

Note	von	bis
	100	98
1	97	95
	94	93
	91	88
2	87	84
	83	80
	79	75
3	74	70
	69	65
	64	60
4	59	55
	54	50
	49	41
5	40	32
	31	23
6	22	0

### Anregung für ein Bewertungsraster zur Beurteilung der Heftführung

<b>Kriterium</b>	<b>max. Punktzahl</b>	<b>Wertung</b>
Blätter eingeklebt, Rand	2	
Reihenfolge der Einträge	2	
Vollständigkeit und Ausführlichkeit der Einträge	6	
Datum	2	
Überschriften	2	

Inhaltsverzeichnis	3	
Übersichtlichkeit, Attraktivität	3	
Summe	20	

## Bewertungsraster zur Heftbewertung

Note	ab...Punkte
sehr gut	20
	19
	18
gut	17
	16
	15
befriedigend	14
	13
	12
ausreichend	11
	10
	9
mangelhaft	8
	7
	6
	5
	4
ungenügend	3
	2
	1
	0

## Anregung für ein Kriterienraster zur Beurteilung von Vorträgen und Referaten

1) Gliederung	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Strukturierung				
Spannungsbogen				
Zielausrichtung				
Transparenz				
In sich abgerundet				

2) Sachwissen	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Fachliche Souveränität				
Wissensbeherrschung				
Vorbereitung				

3) Argumentation	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Plausible Argumentation				
Darlegung				
Problematisierung				
Themenbezug				

4) Sprache	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Fachsprachliches Niveau				
Ausdrucksstärke				
Kommunikationsfähigkeit				
Freies und flüssiges Reden				
Verständlichkeit				
Akzentuierung				

5) Präsentation	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Wirkung				
Klarheit für Studierende				
Situat. Problembewältigung				
Zielsetzung erreicht				

6) Auftreten	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Gestik				
Körpersprache				
Mimik				
Blickkontakt				
Empathie gegeben				
„Dialog“ mit Zuhörer				
Gefühl d. Angesprochenseins				

7) Medieneinsatz	sehr gut	gut	befriedigend	mangelhaft
Tischvorlage				
Tafelbild				
Folien				
Sonstige Lernhilfen				
Methodenwechsel				
Angemessener Medieneinsatz				

aus: [http://www.gs.uni-hd.de/md/neuphil/gs/sprache02/hinweise/kriterienraster\\_referate.pdf](http://www.gs.uni-hd.de/md/neuphil/gs/sprache02/hinweise/kriterienraster_referate.pdf),

## Anregungen zur Kompetenzüberprüfung

Diese folgenden Anregungen nennen Methoden, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen, beschriften, erklären
- Collagen erstellen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Glossar erstellen
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Stellungnahme verfassen
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen.

aus:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/katholische-religionslehre/hinweise-und-beispiele-katholische-religion/schulinterner-lehrplan-kath-religionslehre.html>

## Quellenangaben und hilfreiche Internetadressen zur Leistungsbewertung

APO-SI §6

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO\\_SI.pdf](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO_SI.pdf)

Hausinternes Curriculum Praktische Philosophie am MGM

Kernlehrplan Praktische Philosophie, Kapitel 5

[http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene\\_download/gymnasium\\_g8/gym8\\_praktische\\_philosophie.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/gym8_praktische_philosophie.pdf)

Schulgesetz NRW §48

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Gesetze/Schulgesetz.pdf>